

Christian Bernhard CONRING

geb. 13.12.1767 Aurich

gest. 24.3.1844 ebd.

Bürgermeister

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 80 - 81)

Nach dem juristischen Studium in Frankfurt an der Oder wurde Conring 1792 nach dem Tode des Vaters Justus an Stelle von L. H. Bacmeister, der diesem nachfolgte, landschaftlicher Sekretär. 1810 übernahm er die Leitung der von den Ostfriesischen Ständen unterhaltenen Brandkassen und erlebte bei dem Auricher Stadtbrand von 1811 und dessen Schadensregulierung seine erste Bewährungsprobe. An dem Neubau der reformierten Kirche durch C. B. Meyer beteiligte er sich selbst mit eigenem Vermögen.

Conring war seit den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts einer der eifrigsten Förderer der Gründung einer Aktiengesellschaft zum Bau eines Treckfahrtkanals zwischen Aurich und Emden. Angesichts der trostlosen Wegeverhältnisse in Ostfriesland kam dem Wasserverkehr ausschlaggebende Bedeutung zu, die der 1796 eröffnete Kanal voll erfüllte. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde er zum Ems-Jade-Kanal ausgebaut. Conring war eine Zeit lang auch verantwortlicher Direktor der Kanalgesellschaft; wieweit der Konkurs des Unternehmens, das 1830 vom Staat übernommen werden mußte, ihn finanziell getroffen hat, ist unbekannt.

1817 übernahm Conring nebenamtlich und 1824 hauptamtlich den Posten des Bürgermeisters in Aurich, den er bis 1840 bekleidet hat. Als solcher wurde er auch 1818 einer der beiden Administratoren aus dem Städtestand bei der Ostfriesischen Landschaft, deren Brandkasse er weiterhin bis zu seinem Tode vorstand.

Als Bürgermeister hat Conring die neue Verfassung der Stadt Aurich wesentlich beeinflußt. Er verzichtete auf die für die Stadtverwaltung so kostspielige Befugnis der niederen Gerichtsbarkeit und löste das für die Stadt so lästige Problem ihres Verhältnisses zu den umliegenden Dörfern. Seit der Gründung Aurichs um 1200 nämlich engten diese den Ort ein. Nun wurden ihre Grenzen von dem beengenden Stadtwall zurückgeschoben.

Ebenfalls oblag Conring die Leitung des städtischen Armenkollegiums, was bei der notorischen Armut vieler Einwohner eine harte Belastung bedeutete. Alle diese Ämter bedeuteten unendlich viel Kleinarbeit zum Wohl der Allgemeinheit, bei der Conring eigenes Geld zusetzte, da die Stadt Aurich viel zu arm war, ihn entsprechend zu besolden. Als landschaftlicher Administrator hielt er sich dagegen in den ständischen Auseinandersetzungen mit der Regierung zurück. Als Erinnerung an ihn steht noch in Aurich das einst von ihm am damaligen Stadtrand errichtete "Teehäuschen".

Literatur: [Gert S c h l e c h t r i e m], 200 Jahre Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse 1754-1954 o.O. 1954 Portr. S. 63; Friedrich Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen XXIV, 3).

Quellen: StAA, Rep. 6, Nr. 497; Rep. 15, Nr. 909 und 2061; Dep. 34, Nr. 127 und 128.

Walter Deeters